Nr. 2043. Donnerstag, 10. September. (Morgen-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Deutschland.

Stettin, 8. September. (Ostſ.-Z.) Der Schuhmacher Panse aus Berlin hat am 2. d. in Demmin und am 4. in Cammin der dortigen „Ortsverbrüderung des Deutschen Handwerkerbundes" Vorträge gehalten. Er theilte darin seinen Zuhörern u. A. mit, daß der Bund dem wahren Fortschritte nicht abhold sei, während er dem sogenannten Fortschritte entgegentrete. Es sei der Entwurf eines Handwerkerrechts ausgearbeitet und solle dem am 25. d. M. in Frankfurt a. M. stattfindenden 2. Handwerkertage vorgelegt werden. Die Demokraten verhöhnten das Handwerk. Die Darlehnskassen für Handwerker sollten nur Handwerker aufnehmen und nur durch Handwerker verwaltet werden, damit sie nicht wie die Schulzesche Kassen allgemeine Volks- und Geschäftsbanken würden. — Als Zweck seiner Rundreise gab Panse die Erweckung des Geistes der Ortsverbrüderungen in Pommern an. Obgleich diese Provinz zwar am treuesten und den Innungen noch am geneigtesten sei, wären hier doch weniger Ortsverbrüderungen wie in Sachsen, Westphalen und namentlich in Rheinland.

Weimar, 6. September. Aus Gotha erfahren wir, daß dem Redacteur der amtlichen „Gothaischen Zeitung" wegen eines reproducirten Artikels über Toiletteverordnungen der Kaiserin Eugenie aus Anlaß desfallsiger von Paris ausgegangener Reclamationen eine „Mißfallenserklärung" zugegangen ist.

Rußland und Polen.

Petersburg, 5. September. Ein heute veröffentlichtes kaiserliches Dekret verfügt, daß im Gouvernement Minsk die für den Octobermonat angeordnete Rekrutirung bis zur Vertilgung der dort noch vorhandenen kleinen Banden, in den Gouvernements von Witebsk und Mohilew aber bis zum 15/27. Jan 1864 zu vertagen sei. — Von der Nijni'er Messe hört man, daß dort von ausländischen Schmugglern Thee in so großen Quantitäten und zu so billigen Preisen (70—80 Cop. das Pfund) zugeführt wurde, daß es den inländischen Verkäufern rein unmöglich war, diese Concurrenz auszuhalten und sie bei der Regierung einkommen mußten, die Staatsbank möge auf das von den Russen zugeführte Quantum Vorschüsse machen, damit die Inhaber nicht verpflichtet seien, ihre Waaren zu verschleudern. Die Bitte ist gewährt worden und es sind 1½ Millionen Rubel an Vorschüssen ausgegeben worden. Das häufige Offenstehen der Grenze in Folge der Kämpfe mit den Insurgenten hat wohl diesen Schmuggel en gros nicht wenig befördert; bekanntlich ist aber diesem Geschäftszweige neuestens ein Ziel gesetzt worden, indem in jenen Gegenden Waaren auch noch innerhalb eines Rayons von 50 Werst diesseits der Grenze als zollpflichtig angehalten werden können.

Amerika.

New-York, 26. Aug. (H. N.) Lincolns unheilschwangere Politik, die Sclavenhalterpartei in den Grenzstaaten durch Zugeständnisse zu versöhnen, trägt ihre ersten bitteren Früchte in Missouri. Dort war die Majorität des Volkes, der Kern der Bürgerschaft, die Intelligenz und der Wohlstand in den Städten für eine augenblickliche Emancipation. Die Emancipation wurde escamotirt und ein Blendwerk dafür hingesetzt. Der Sclavenhalterpartei, welche sich in das Unvermeidliche gefunden hatte, schwoll der Kamm und der Staat ist heute in größerer Aufregung und Gefahr, als in der schlimmsten Zeit des Jahres 1861. Namentlich ist die westliche Grenze von eine Classe Menschen bewohnt, welche zur Zeit der Kansas-Unruhen die gefügigsten Werkzeuge der Sclavenhalter waren und sich ein Geschäft daraus machten, bewaffnet in das benachbarte Kansas einzufallen und „die Abolitionisten" dort mit Stumpf und Stiel auszurotten. Ein wilderer, verwahrlosterer, verbrecherischerer Menschenschlag als diese Grenzstrolche läßt sich nicht denken. Vorige Woche rotteten sich deren 5—600 zusammen, ritten unter Anführung eines berüchtigten Bluthundes Namens Quandrell in das 50 Meilen entfernte Städtchen Lawrence in Kansas und überfielen bei Tagesanbruch die Bürgerschaft. Sie drangen in die Häuser und mordeten Männer und Frauen kaltblütig im Bette oder bei dem Versuche zu entfliehen. 180 Bürger, darunter der Mayor und die angesehensten Leute der Stadt wurden niedergeschossen oder erschlagen, alles Werthvolle geraubt und die Stadt an den vier Ecken in Brand gesteckt. Es war die reichste und blühendste Niederlassung in Kansas und der Schaden wird auf mehr als 2 Millionen angeschlagen. Unangefochten entkam die Räuberbande über die Grenze und die Theilnehmer sitzen jetzt ruhig auf ihren Pachthöfen und spielen die Loyalen. Man kennt sie Alle, man wird unter zehn sicher neun errathen, welche dabei waren, und wenn der zehnte nicht selbst mitging, wußte er wenigstens davon. Statt ein Beispiel zu statuiren und die ganze Bande über die Grenze zu schicken, sprechen die Behörden von der Grausamkeit dieser „Guerillas". Das sind sie nicht; sie dienen nicht im Rebellenheere, sondern wohnen in einem loyalen Staate. Es sind bewaffnete Räuber und Mörder von Profession, aber sie werden von den Unionsbeamten geschützt und bleiben straflos. Die Bundesarmee an der Grenze von Kansas ist 5000 Mann stark. Wie war es möglich, daß ein solcher Raubzug unbemerkt herankommen, unverfolgt zurückkehren konnte, wenn die Oberoffiziere nicht die Augen zudrückten? Der bekannte Senator Lane soll mit einer Anzahl Freiwilliger hinter ihnen her sein — das hat aber kein Resultat.

Australien.

— Laut Berichten aus Melbourne vom 27. Juli haben mehrere einheimische Stämme der englischen Regierung den Krieg erklärt.

Danzig, den 10. September.

* [Gerichts-Verhandlung am 7. September.] Der Polizeisergeant Friedrich begegnete in einer Nacht im Mai d. J. auf der Holmspitze einem Wagen, dessen Begleiter entflohen, als sie Erstern zu Gesicht bekamen. Auf dem Wagen befanden sich mehrere Säcke Getreide, welche von einem in der Nähe liegenden, gleichfalls mit Getreidesäcken beladenen Prahm abgeladen worden waren. Sämmtliches Getreide, im Ganzen 22 Säcke mit Weizen und Roggen, wurde in Beschlag genommen. Der Bäckermeister Lemke vom Holm gerirte sich als Eigenthümer des Getreides und gab an, daß er dasselbe von Schiffern gekauft habe, deren Namen er nicht kenne, noch angeben könne, wo deren Kähne ständen. Es ist jedoch gelungen, von diesen Verkäufern die Wittwe Pflugradt und deren Sohn Johann aus Bromberg zu ermitteln. Beide gestehen zwar zu, daß sie an Lemke 10 Scheffel Weizen à 2 Thlr. verkauft hätten, behaupten aber, ihre Ladung an die Handlung Th. Behrend Inhalt des Connoissements richtig abgeliefert und die fraglichen 10 Schfl. theils durch Zusammenkehren in deren Schiffsraum gewonnen und theils — 3 Scheffel — in Polen von einem Kaufmann zum Geschenk erhalten zu haben. Die Ablieferung der Ladung ist nach Gewicht erfolgt, und wenn diese eine Gewähr für die Richtigkeit des gewonnenen Resultats auch umsoweniger liefern kann, als die bei der Verwiegung zugezogenen Messer eine nicht unbedeutende Belohnung von Pfl. sich haben zahlen lassen, so ist andrerseits thatsächlich festgestellt worden, daß die Pfl. ihre Ladung richtig und außerdem noch 15 Scheffel Uebermaß abgeliefert habe und die Zahlung von Gratificationen Seitens der Schiffer an die Messer allgemein sei; daß ferner der Schiffer einen Anspruch auf Entschädigung für Uebermaß nicht zu machen habe, es aber Usance sei, ihm eine Gratification zu zahlen. Es ist ferner festgestellt, daß die qu. 10 Scheffel Weizen unrein waren. — Im April d. J. hielt der Polizei-Sergeant Friedrich am Holm beim Bäckermeister Lemke einen Kahn an, auf welchem sich 8 Scheffel Roggen befanden. Der Führer des Kahnes, Knecht Szybowsky, räumte ein, daß er auf Anweisung seines Herrn, des Schiffers Briese aus Bromberg, diesen Roggen zu L. gebracht habe. Briese hatte eine Ladung Roggen an die Handlung Schilka. Bei der Ablieferung ergab sich ein Manco von 850 Pfd., wofür ihm 19 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. an der Fracht gekürzt worden sind. Sz. hat nun eingeräumt, daß er diese 8 Scheffel Roggen von der Ladung — auf Anweisung des B. — habe abnehmen, verstecken und nach der Ausladung nach dem Holm bringen müssen. Briese hat dieses Getreide an Lemke verkauft. Er selbst hat es bestritten und behauptet, daß er sich den Roggen in Polen für eigene Rechnung gekauft und durch Sz. zum Vermahlen nach der Mühle geschickt habe. Die Unwahrheit dieser Behauptung geht aber schon daraus hervor, daß er, wie feststeht, dem Polizei-Sergeanten Friedrich es zugestanden und ihn gebeten hat, keine Anzeige zu machen. Lemke erklärt jetzt zu seiner Rechtfertigung, daß er das Getreide von bekannten Leuten gekauft und nicht gewußt habe, daß es gestohlen sei. — Wenngleich die Zeit, Ort und Nebenumstände der Uebergabe des Getreides die Pflugradts und den Lemke verdächtigen, so konnte nach den thatsächlichen Feststellungen der Gerichtshof nicht die Ueberzeugung von der Schuld dieser Angeklagten gewinnen und sprach sie von der Anklage der Unterschlagung resp. Hehlerei frei, verurtheilte dagegen den Briese wegen Unterschlagung mit 6 Wochen Gefängniß und Interdiction und den Szybowsky wegen Theilnahme an einer Unterschlagung mit 3 Tagen Gefängniß.

♂ **Lauenburg** in Pommern. Der Vorstand des hiesigen Männer-Turn-Vereins wollte noch vor Eintritt des Herbstes den Mitgliedern des Vereins ein Vergnügen durch eine Turnfahrt, und zwar nach unserer nächstgelegenen, westpreußischen Nachbarstadt Neustadt, bereiten. Es wurde hierzu der Sonntag, der 6. d. M., bestimmt. Da nun in Neustadt bis jetzt noch kein Turn-Verein existirt, so hoffte man, und dieses mit Recht, auch dort Männer zu finden, die sich der guten Sache wohl annehmen würden. Um desto sicherer zum Ziele zu gelangen, kam man auf die sehr richtige Idee, auch die Turner Danzigs an dem Versuch zur Gründung eines Turn-Vereins in Neustadt Theil nehmen zu lassen. Am frühen Morgen, den 6. d. M., traten von hier etwa 40 Turner mit ihrem Vorsitzenden, Herrn Hiecke, die Fahrt, von dem herrlichsten Wetter begünstigt, nach Neustadt an. Dort 8¼ Uhr früh angelangt, wurden sie von den Danzigern überrascht, die wohl 80 an der Zahl nebst ihrem Turnlehrer bereits eingetroffen waren. Mit den beiden Fahnen kamen dieselben den Lauenburgern entgegen, und nach herzlicher Begrüßung wurde nun, nachdem auch die hiesige Fahne entfaltet war, in die Stadt gezogen. Vor dem Rathhause angekommen, brachte Herr Hiecke ein Gut Heil! auf die Stadt Neustadt aus und trennte man sich, um jede Störung des Gottesdienstes zu verhüten. Um 12 Uhr sammelte man sich wieder vor dem Rathhause, und nachdem der Herr Bürgermeister Pillath in Neustadt die Turner mit echt turnerischen Worten begrüßt hatte, begab sich der Zug nach dem im Walde so reizend gelegenen Schützenplatze, um dort ein Schauturnen, so gut es die von den hiesigen Turnern mitgenommenen Geräthe gestatteten, zu veranstalten. Die Leistungen der Danziger Turner haben auch hier allgemein überrascht und wurden von dem zahlreich anwesenden Publikum, aus allen Ständen, bewundert. Um 6 Uhr Nachmittags, nachdem noch mehrere Reden in Bezug auf die Turnerei, sowohl ernsten, als auch heitern Sinnes, gehalten wurden, brach man auf und zog in die Stadt. Vor dem Hotel Herrmann wurde Halt gemacht, und folgten dort die Turner der freundlichen Einladung mehrerer der achtbarsten Bürger Neustadts, die die müden Turner auf's freundlichste bewirtheten. Daß auch hier die Turnerei fruchtbaren Boden finden muß, beweist das von Seiten der Neustädter an den Tag gelegte Interesse für das kleine aber heitere Fest. So gut es nur in der kurzen Zeit möglich war, wurde die Stadt in ein festliches Kleid gehüllt, auch waren die meisten Häuser Abends illuminirt. Nach mehrstündigem, gemüthlichen Beisammensein trennte man sich, und nahmen wohl beide Vereine die Ueberzeugung mit nach Hause, daß recht bald auch in Neustadt ein Männer-Turn-Verein entstehen wird. Den Neustädtern für die treffliche Aufnahme ein Gut Heil!

Lessen. (G.) Seit einiger Zeit wird die hiesige Stadt und die nächste Umgegend vielfach von Bränden heimgesucht. Mitte August ging zur Mittagsstunde einer der städtischen Abbauten in Feuer auf und acht Tage später, genau zu derselben Stunde, ein zweiter. Vor acht Tagen flammte des Abends eine in der Vorstadt stehende Scheune auf, als die Windrichtung grade eine für die Stadt sehr gefährliche war. Zum Glück wendete sich der Wind. — In Szczepanken ist eine Instmannskathe abgebrannt, wobei zwei Kinder das Leben verloren; auch in Jacobkau entstand Feuer. Allgemein ist die Ueberzeugung verbreitet, daß diese Brände nicht Zufälligkeiten zuzuschreiben sind, sondern daß böswillige Hand im Spiele war, und diese Meinung findet umsomehr Glauben, als jetzt allmälig die Mitglieder der Fodorowiczschen Bande das Zuchthaus verlassen, die vor länger als 10 Jahren in der hiesigen Gegend ihr Unwesen getrieben haben. In Adl. Schönau wurde in voriger Woche von dem Nachtwächter ein Mann ergriffen, der sich in Gemeinschaft eines andern, welcher entkam, in verdächtiger Weise zwischen den Getreidestaken umhertrieb. Die Gutsherrschaft ließ den Mann einstweilen in den Keller stecken und sandte sofort einen reitenden Boten nach Dorf Slupp, wo er seiner Angabe nach ortsangehörig sein wollte, um seine Persönlichkeit festzustellen. Ehe aber der Bote zurückkam, um die Nachricht zu bringen, daß ein Mann wie der bezeichnete dort völlig unbekannt sei, hatte sich der Gefangene im Keller erhängt. Wer er ist, hat man noch nicht ermittelt. — In Lessen patrouillirt jetzt allnächtlich eine Bürgerwache.

Vermischtes.

München, 1. September. Seit gestern sehen wir an den Straßenecken riesige Plakate über das hier am 27., 28. und 29. d. M. stattfindende große Musikfest. Das Orchester wird 100 Violinen und 30 Contrabässe zählen, die Blas-Instrumente werden vierfach verstärkt sein, der Chor beträgt beiläufig 1200 Stimmen.

— Die Brutto-Einnahmen der Englischen Eisenbahnen betrugen im Jahre 1859 (10,002 Meilen fahrbar) 25,743,502 Lstr.; im Jahre 1860 (10,433 Meilen) 27,766,622 Lstr.; im Jahre 1861 (10,865 Meilen) 28,565,355 Lstr.; im Jahre 1862 (11,551 Meilen) 29,128,558 Lstr. Die Bahnstrecken haben noch jedes Jahr zugenommen und dem entsprechend auch die Einnahmen. Dagegen haben sich die Betriebskosten nicht in dem zu wünschenden Verhältnisse vermindert, denn sie betrugen im Jahre 1861 48 und im letzten Jahre 49% der Brutto-Einnahmen. Demgemäß belief sich das Netto-Erträgniß im Jahre 1861 auf 14,691,296 Lstr. und im vorigen, trotz der namhaft höhern Brutto-Einnahme, doch nur auf 14,820,691 Lstr.

— Napoleon III. liebt auch ein Glas bayerisches Bier, und Brauer Pschorr in München ist der Auserwählte, der den französischen Hof damit versieht.

— Die Sitten und Gewohnheiten der Bewohner asiatischer Reiche werden immer bekannter. Im Königreich Siam herrscht noch allgemein die Prügelstrafe, jedoch ist der Unterschied, daß der siamesische Adel in feinen Säcken mit parfümirten Prügeln seine Hiebe erhält, während das hochzuverehrende Publikum in groben Säcken mit ordinären Stöcken geschlagen wird.

— [Ein Schloß auf Stunde.] Eine interessante Erfindung will ein Budweiser Uhrmacher gemacht haben, welche darin besteht, daß mittelst eines Uhrwerkes jedes Schloß unaufsperrbar gemacht wird. Er hat nämlich an seiner Gewölbethüre unterhalb des Schlosses ein Uhrwerk angebracht, welches mit einem gewöhnlichen Uhrschlüssel aufgezogen wird; er sperrt das Schloß ab, zieht das Uhrwerk auf, und nun kann Niemand, nicht einmal der Besitzer, das Schloß öffnen, bis das Werk abgelaufen ist; die Stunde, ja sogar die Viertelstunde, in welcher er das Schloß wieder öffnen will, liegt in seiner Macht und hängt von dem Aufziehen des Uhrwerkes ab; er sperrt z. B. das Gewölbe um 9 Uhr Abends und will es um 6 Uhr Morgens wieder öffnen, so muß er den Schlüssel 36 Mal im Werke drehen, wo sich dann Schlag 6 Uhr das Schloß öffnen läßt.

— [Ein sonderbarer Stiefvater.] Auf dem Pfarrhofe zu Czernitz bei Krumau wurden heuer Perlhühner gehalten. Die Perlhenne legte mehrere Eier, von denen die ersten einer Haushenne zum Ausbrüten unterlegt wurden, und auf deren spätere sich die Perlhenne selbst im Garten setzte. Ein Raubthier verletzte die Henne und raubte die Eier. Die Haushenne brütete nun die ihr unterlegten Eier aus, verließ jedoch nach zehn bis vierzehn Tagen die blutjungen Perlhühner, die jedenfalls zu Grunde gegangen wären, wenn sie nicht ihre Zuflucht zu dem Haushahn genommen hätten, den sie so lange umkreisten und liebkosten, bis er sich ihrer annahm. Der Haushahn ist es nun, der die Waisen führt, sie schützt, und fortwährend ihnen Nahrung sucht und aus der Erde heraus-

kratt. Alle diese Perlhühner, vierzehn an der Zahl, sind ganz frisch erhalten, und waren mit Ende August bereits ganz hübsch herangewachsen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Flensburg, 5. Sept: Franz, Perleberg.

Angekommen von Danzig: In Cronstadt, 3. Sept.: Ludwig, Forßmann; — in Helvoet, 5. Sept.: Helene Christine, Leurs.

Schiffslisten.

Thorn, den 8. September.. Wasserstand: 11′.

Stromab: L. Schfl.

(Schluß.)

Val. Szmarzewski, Berth. Neumann, Wloclawek, Danzig, C. G. Steffens u. S., 15 — Wz.
Wilh. Grützmacher, Gebr. Wolf, Warschau, Stett., M. Güterbock u. Co., 20 — Rg.
Derselbe, Dieselben. do., do., Dieselben. 18 — do.
Friedrich Kaebel, — — — — 19 20 do.
Wilhelm Sommer, — — — — 19 — do
Ernst Koch, — — — — 19 30 do.
Ferd. Hanewald, — — — — 20 — do.
Julius Fansche, Dieselben, Plock, Danzig, L. H. Goldschmidt S., 17 — Wz.
Christian Kalow, J. Fogel, Warschau, Stettin, Magnus Levy u. Co., 12 30 Rg.
Carl Adam, Derselbe, Plock, do., Dieselben, 15 50 Rübs.
Gustav Meyer, Chakel Goldmann, do., Danzig, C. G. Steffens u. S., 22 46 Wz.
Mendel Singer, J. Glücksmann, Dubienka do., L. H. Goldschmidt S., 93 4 Rg.
Ders., J. Goldenring, Warschau, do., M. M. Normann, 17 L. 24 Schfl. Wz., 39 12 do.
Samuel Schleyer, J. Spirer, Ulanow, do., Baum u. Liepmann, 2053 St. w. H., 13 L. 47 Schfl. Wz., 65 51 do.
Ders., M. Silmann u. N. Feingold, do., do., C. G. Steffens u. S., 24 1 Wz.
Carl Juckel, M. Fajans, Warschau, Thorn, Gebr. Davidsohn, 491 Ctr. 20 ℔ Oelkuchen.
Nachmann Rubinstein, Tochtermann, Gniewaszow, Danzig, 89 St. h. H., 2239 St. w. Holz, $1^{2}/_{15}$ L. Faßholz.

Summa: 188 L. 10 Schfl. Wz., 410 L. 42 Schfl. Rg., 15 L. 50 Schff. Rübs.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Minna Pichler mit Herrn Gutsbes. Wilhelm Feyerherd (Heydebruch-Hochmannshof); Frl. Bertha Ziegler mit Herrn Civil-Ingenieur Heinrich Frey (Wehlau).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Hermann Krüger (Elbing); Herrn J. L. Lohrenz (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn J. Engewald (Skaisgirren); Herrn J. C. Waldt, Herrn Alex. Glogau (Königsberg); Herrn F. Hoffmann (Wolitnick).

Todesfälle: Herr Zahlmeister Wilhelm Hummel (Tilsit).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Kleine Preise, großer Umsatz!
Die besten Bücher! neu!
zu Concurrenz-Spottpreisen!

Galerie der Welt, oder: **Neues Buch der Natur.** 622 Seiten stark, mit 268 saub. color. Kupfern. Ldpr. 4 Rℓ, nur 45 Sgr. **Flygare Carléns** Romane. Schöne deutsche Ausgabe in 40 Bdn., 5 Thlr. **Jugend-Album** für 1862 mit feinen Stahlstichen, sauber gebdn., nur 15 Sgr. Das **illustrirte Buch** der Natur von Roßmäßler, Brehm, Bromme ꝛc., mit vielen Illustrationen, 15 Sgr. **Malerische Naturgeschichte** der 3 Reiche, mit 750 Seiten Text mit 359 saub. color. Kpfrn., 1863, Prachtbd. 45 Sgr. **Illustrirte** Zeitung, Folio, mit tausenden Illustr., pr. Band 26 Sgr. Diezmann's beliebte **Novellen-Zeitung** mit Kupfrn., Ldpr. 8 Thlr., pr. Band 26 Sgr. **Eug. Sues** Romane, 140 Bde., 4 Thlr. 28 Sgr. Deutschlands **Obst- und Beerenfrüchte,** 4., Prachtwerk, mit 40 saub. r color. Kupfern, 45 Sgr. **Hackländer,** Novellen, 3 Bde., 12 Sgr. Der **illustrirte Hausfreund,** von Gerstäcker Brehm ꝛc., 3 Bde., mit vielen Illustrat., 1863, nur 18 Sgr. Deutschlands **Dichterhalle.** Das Schönste ꝛc. 576 Seiten, 1862, Ladenpreis $1\frac{1}{2}$ Thlr. nur 12 Sgr. **Mühlbachs** Romane, 18 Bde., 3 Thlr. **Simrock,** der große deutsche **Volksliederschatz.** 3 Bücher, 28 Sgr. **Dr. Schmidt,** großes deutsches Wörterbuch. 800 Seiten. $22\frac{1}{2}$ Sgr. Dr. **Morel, das Geheimniß der Zeugung,** 1 Thlr. **Göthes** Gedichte, Prachtband, 24 Sgr. **Schillers** sämmtl. Werke, gr. Cotta'sche Prachtausg., mit Stahlst., $3\frac{1}{2}$ Thlr., **Zschokkes Werke** neueste Ausgabe, 17 Bde. $3\frac{1}{2}$ Thlr. **J. H. Voß** Werke (auch Louise). schöne Octavausgabe, 4 Bde., 25 Sgr. **Kotzebues Theater,** 36 Bde., 4 Thlr. **Illustrirte Geographie** nebst vollst. Atlas von 50 saub. color. Karten, Folio, 68 Sgr. **Wilhelmi,** die Lyrik der Deutschen in ihren vollendetsten Schöpfungen, in 5 Büchern, 25 Sgr. **K. Simrock,** die beliebten illustr. deutschen **Volksbücher,** 5 Bde., nur 15 Sgr. **Simrock,** die classischen deutschen Sagen, 24 Sgr. **Düsseldorfer Künstleralbum** (Prachtkupferwerk) mit den herrlichen Kunstblättern in prachtvollem Farbendruck, Quarto, eleg., 52 Sgr. **Meyer's** weltberühmtes Universum, mit vielen prachtv. Stahlstichen, 2 Thlr. **Lessings** Werke, 10 Bde., 3 Thlr. 25 Sgr. **Münchner** fliegende Blätter, 2 Quartbde., mit 800 der besten humorist. Bilder, 52 Sgr. **Zimmermanns** Physik mit 100 Abbildungen, 24 Sgr. **Hogarths** sämmtliche Kupfern, Folio, $2\frac{1}{2}$ Thlr. **Memoiren der Berliner** Demi Monde, 6 Bde., 1 Thlr. Chronique scandaleuse, 5 Bde., 1 Thlr. **Gemmen,** Sammlung erotischer Gedichte, 2 Bde., 2 Thlr. **Boccaccios** Decameron, 24 Sgr. Das neue **Decameron** (v. Verf. d. Gemmen) 2 Bde., $2\frac{1}{2}$ Thlr. Denkwürdigkeiten des Hrn. v. H., 2 Thlr. Die neue **Jobsiade** (vorzügl. humorist. Buch) 356 Seiten m. Kpfrn., 12 Sgr. **Mädlers** populaire Astronomie mit vollst. Himmels-Atlas, neue Ausg., 42 Sgr. **Bibliothek** historischer Romane der vorzüglichsten deutsch. Schriftsteller, 16 Octav-Bde., Ladenpreis 22 Thlr., nur 48 Sgr!!!! Sortirte Freimarken Sammlungen von 4 Thlr. an.

Gratis erhält **Jeder** außer den bekannten werthvollen Zugaben, zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 u. 10 Rℓ. noch neue Werke von Gerstäcker u. Mühlbach gratis.

Sigmund Simon, in Hamburg,
[4946] **23 grosser Burstah.**

Lotterie-Loose, $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, versendet billigst **M. Schereck,** Berlin, Königsgr. 9. [4617]

Anzeige.

Aufgefordert von mehreren Seiten beabsichtige ich, um einem in unserer Provinz vielseitig gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, von diesem Michaelistermine ab, junge [illegible]elche sich zur **wissenschaftli[illegible]Prüfung für den einjährigen Militairdienst** oder zum **Fähndrichs-Examen** vorbereiten wollen, in Pension zu nehmen. Für den Unterricht ist auf die zweckmäßigste Weise gesorgt. Die geehrten Eltern und Vormünder, welche mir ihre Söhne und Mündel zu diesem Zwecke zuführen wollen, bitte ich ergebenst, sich persönlich oder brieflich an mich wenden zu wollen. Zu sprechen bin ich Dienstag und Freitag von 4 — 5, an den übrigen Tagen in der Woche von 2 — 4 Uhr N.-M.

Auch wird der hiesige **Königliche Landrath Herr Parey** die Güte haben, auf dieserhalb an ihn gerichtete Anfragen Auskunft zu ertheilen.

Marienburg, im September 1863.
[4851] Der Schul-Director **Doerk.**

Regelmässige Passagier-Beförderung

bei theilweiser freien Passage, nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca u. Blumenau
am 10. October.

Nähere Auskunft ertheilen die Unterzeichneten, welche **allein** für obige Colonien bevollmächtigt sind, Passage-Zuschüsse zu leisten. Ferner expediren wir

nach Rio Grande do Sul am 10. October.

Weselmann & Co.,
concessionirte Passagier-Expedienten in Hamburg, 34 Stubbenhuk. [680]

Norddeutscher Lloyd.
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post-D.	**AMERIKA,**	„	H. Wessels,	Sonnabend, 12. Septbr.
do.	**BREMEN,**	„	C. Meyer,	Sonnabend, 26. Septbr.
do.	**NEWYORK,**	„	G. Wenke,	Sonnabend, 10. Octbr.
do.	**HANSA,**	„	H. J. v. Santen,	Sonnabend, 24. Octbr.
do.	**AMERIKA,**	„	H. Wessels,	Sonnabend, 7. Novbr.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s resp. £ 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren **Constantin Eisenstein,** General-Agent, Invalidenstr. 77. — **A. von Jasmund,** Major a. D., Landsbergerstr. 21. — **H. C. Platzmann,** General-Agent, Louisenstraße 2.

[898] **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**
Bremen, 1863. **Crüsemann,** Director. **H. Peters,** Procurant.

Gesangbücher

Pathenbriefe, Tauf- und Hochzeits-Einladungen, Geburtstagswünsche und -Geschenke empfiehlt in größter Auswahl
[2958] **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3.

Den Ein- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Kreisobligationen und sonstigen in- u. ausländischen Werthpapieren, Eisenbahn- und Industrie-Actien vermitteln zum Tagescourse; auch ertheilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen hierüber gern bereitwillige Auskunft

Borowski & Rosenstein,
in Danzig,
[3642] Große Wollwebergasse No. 16.

Pferde-Verkauf.

Die auf der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Königsberg zur Verloosung angekaufte Fuchsstute, welche auf Nr. 4631 gewonnen worden, steht Neugarten No. 28 zum Verkauf.

Zu vermiethen:

Ein Haus mit 9 Wohnzimmern, in einer lebhaften Straße der Rechtstadt belegen, sogleich oder von October. Näheres altstädtischen Graben No. 92. [4848]

Zu vermiethen:

Stallung für 3 oder 6 Pferde, nebst 2 Wohnzimmern auf dem Hofe. Näheres altstädtischen Graben **No. 92.** [4848]

Baker-Guano.

General-Debit für Deutschland:
Emil Güssefeld in Hamburg.

Das landwirthschaftliche Publikum wird hiemit in Kenntniß gesetzt, daß **Baker-Guano** unter Garantie der Echtheit und des Gehaltes von **75 % phosphorsauren Kalkes** aus dem in Danzig errichteten Depôt unter Herren **Richd. Dühren & Co.** für die Herbstsaison zu folgenden Preisen zu beziehen ist:

bei Quanten unter 100 Ctr	à $3\frac{1}{3}$ Rℓ	}	per Brutto
„ „ über 100 „	à $3\frac{1}{6}$ Rℓ		Ctnr. ab
„ „ „ 300 „	à $3\frac{1}{8}$ Rℓ		Danzig per
„ „ „ 600 „	à $3\frac{1}{12}$ Rℓ		comptant.

Aufträge werden baldigst erbeten und entgegengenommen von

Richd. Dühren & Co.,
[2417] Danzig, Poggenpfuhl 79.

Ausschuß-Porzellan in Kaffee-, Thee-, Tafel- und Waschgeschirren empfiehlt in großer Auswahl **Wilh. Sanio.**

NB. Eine Partie beschädigtes Porzellan ist ganz billig zurückgesetzt. [867]

Französ. Goldfische, dazu Gläser, Consols, Schwäne, Muscheln, Netze empf.
[867] **W. Sanio.**

Institut für chemischen Unterricht u. chemische u. mikroskopische Untersuchungen

von
[546] **Cuno Fritzen,**
Breitgasse 43. Sprechstunden von 12—2 Uhr M.

Billardbälle, Kegelkugeln u. Kegel offerirt **Schramm,** Frauengasse 52. [4783]

100 Stück starke feine Hammel stehen zum Verkauf auf dem Gute Neu-Prussy bei Czersk. **J. Bonus.** [4536]

Ein junges Mädchen von außerhalb, aus anständiger Familie, sucht als Verkäuferin in einem Putz-, Tapisserie-, oder Kurzwaaren-Geschäft eine Stelle. Die Exped. der Danz. Ztg. wird nähere Auskunft erheilen. [3723]

Ein Wirthschafts-Inspector wird auf einem größeren Gute unweit Danzig zum 1. October cr. zu engagiren gesucht. Das Nähere Brodbänkengasse 30 im Comptoir, in den Vormittagsstunden zwischen 10 — 12 Uhr. [4850]

Junge Leute, mit ausreichenden Schulkenntnissen und guter Handschrift, welche sich dem Bureaufache widmen wollen, finden hierzu Gelegenheit in dem Bureau des Unterzeichneten.

Zoppot, den 7. September 1863.
Staberow,
[4795] Königl. Domainen-Rentmeister.

Conservatorium der Musik in Berlin.

Neuer Cursus 5. October. 1. Theorie, Contrapunkt, Composition, Partiturspiel, Direction: Herr **Kolbe,** Musik-Dir., **Weitzmann, Stern.** 2. Piano: Königl. Hofpianist Herr **Hans v. Bülow, Brißler, Bökelmann, Golde, John, Kroll, Schwantzer, Werkenthin.** 3. Ensemble- u. vom Blattspiel: Herr **v. Bülow, Stern.** 4. Solo- u. Chorgesang: Herr **Otto, Stern.** 5. Declamation: Königl. Hofschauspieler Herr **Berndal.** 6. Italienisch: Signor **Acri.** 7. Orgel: Herr **Schwantzer.** 8. Violine: Königl. Kammermusik. Herr **de Ahna.** 9. Orchester: Herr **Stern.**

Schülerinnen finden in meinem Hause eine allen Ansprüchen genügende Pension. Das Programm ist durch alle Buch- und Musikhandlungen wie durch mich gratis zu beziehen.

Julius Stern,
[4203] Königl. Professor u. Musik-Director.

Aufruf
an die deutschen Landwirthe und alle Freunde der Landwirthschaft, zur Betheiligung an der Gründung einer Koppe-Stiftung.

Bald nach dem Ableben des um die Landwirthschaft so hoch verdienten Landes-Oeconomie-Rathes Dr. **Koppe** ist sowohl öffentlich als in Privatkreisen der lebhafte Wunsch ausgesprochen worden: „Das Andenken des Verstorbenen in einer seinen großen Verdiensten und seinem menschenfreundlichen Sinne entsprechenden Weise dankbar zu ehren und dieser Ehrenbezeugung eine dauernde Wirksamkeit zu geben."

Dies sind die Eingangsworte des oben genannten Aufrufs, welcher von einem **Comité zur Gründung einer Koppe-Stiftung** zur Versendung gekommen, und auch uns zur Verbreitung zugegangen ist. Indem wir das Wesentliche daraus unsern Lesern mittheilen, bitten wir sie, dem dankenswerthen Unternehmen ihre Unterstützung zuzuwenden. Das Comité hat geglaubt, von der Errichtung eines Denkmals in Stein oder Erz absehen zu müssen, weil ein solches Denkmal dem bescheidenen Sinne des Dahingeschiedenen wenig entsprechen würde. Dagegen soll mit Unterstützung des Herrn Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten von erprobter Künstlerhand eine würdige Büste ausgeführt werden, um dieselbe in Nachbildungen an angemessenen Orten aufstellen zu können.

Der **Schwerpunkt** des zu gründenden Werkes soll eine auf Dauer berechnete **Stiftung** sein; die unten folgenden Grundzüge des Statutes derselben sollen einer später zu berufenden General-Versammlung der Interessenten, die sich durch Beiträge betheiligen, unterworfen werden. Die Wirksamkeit einer solchen Stiftung richtet sich demnach naturgemäß nach der Größe der jährlich flüssig zu machenden Mittel, weshalb es sich zunächst um die Herbeischaffung eines ansehnlichen Gründungscapitals — sei es durch einmalige, sei es durch **laufende** jährliche Beiträge — handelt.

Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft, Vereine und Redactionen, welche sich der Einsammlung von Beiträgen unterziehen wollen, werden gebeten, sich um Verabfolgung von Beitragslisten an den General-Secretair des Kgl. Landes-Oeconomie-Collegiums, Landes-Oeconomie-Rath von Salviati zu Berlin zu wenden. Die gesammelten Gelder nimmt das Bankhaus Fetschow & Sohn, Berlin, Klosterstraße No. 87, einstweilen in Empfang, wogegen die Listen an v. Salviati zu senden sind.

Die **Grundzüge** der Koppe-Stiftung lauten: Die „**Koppe-Stiftung**" soll ihren Sitz in Berlin und an ihrer Spitze ein Curatorium haben, welchem stets ein männlicher großjähriger Descendent Koppe's, der diesen Namen trägt, so lange ein solcher am Leben, als stimmberechtigtes Mitglied angehört.

Die Stiftung, welche ihre Mittel aus **einmaligen,** wie aus **laufenden, jährlichen** Beiträgen gewinnt, ist bestimmt:

I. Zur vorübergehenden oder auch dauernden Unterstützung würdiger landwirthschaftlicher Beamten, im Falle dieselben durch Krankheit, unverschuldete Dienstlosigkeit oder Invalidität hilfsbedürftig werden, desgleichen zur Unterstützung ihrer Wittwen und Waisen; sodann, wenn die Mittel es gestatten, auch

II. zu Beihilfen behufs Förderung der practischen wie theoretischen Fachbildung strebsamer Landwirthe; und

III. womöglich auch zur ermunternden Belohnung hervorragender Leistungen im Dienste der Landwirthschaft durch Verleihung eines „**Koppe-Preises.**"

In den Motiven zu No. I. wird ausgeführt, daß man längst das Bedürfniß gefühlt habe, solche Stiftungen ins Leben zu rufen, durch die den bisher so vernachlässigten Landwirthschaftsbeamten in Zeiten der Noth dauernde Hilfe gewährt werden könne, ein Ziel, dem der verewigte Koppe einen bedeutenden Theil seines Strebens gewidmet habe. Je nach der Betheiligung durch Beiträge soll sich die Thätigkeit der Stiftung auf Preußen oder über ganz Deutschland erstrecken.

Zu III. wird bemerkt: die als **Koppe-Preis** zu verleihende Summe soll jedesmal einige hundert Thaler betragen und soll nach bestem Ermessen von dem Curatorium für eine **hervorragende** landwirthschaftliche Leistung vergeben werden. Dadurch wird es ermöglicht, die gerade in den Vordergrund tretenden Bedürfnisse des landwirthschaftlichen Strebens zu berücksichtigen. Er könnte sowohl für die beste **Wirthschaft** eines Distriktes, für die rationellste **Buchführung,** für bedeutende **schriftstellerische** Leistungen im Gebiete der Landwirthschaft u. s. w. vergeben werden.

Daß die Beiträge nicht nur einmalige, sondern auch **laufende Jahresbeiträge** sein können, ist jedenfalls unbedenklich und nützlich. Diese Bestimmung vermag der Stiftung immer neue Interessenten hinzuzuführen, während bei einmaligen Beiträgen das Interesse eher erlöschen könnte.

Unterzeichnet ist der Aufruf von:
Boldt (Hackenow). **Graf v. Burghauss,** (Laasan). **Fischer. Graf v. Itzenplitz,** (Kunersdorf). **Lüdersdorff,** (Weißensee). **v. Meding.** (Barskewitz). **Mentzel. v. Sänger,** (Grabowo). **v. Saucken.** (Julienfelde). **v. Salviati. Schütz. v. Selchow,** (Rettkewitz). **Settegast. v. Strantz. Thaer,** (Möglin). [4547]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.